

Alltagsleben von älteren Menschen mit Unterstützungsbedarf, Pflegenden Angehörigen und sonstigen Unterstützenden während der Corona Krise

„Die Pflege“ und Betreuung von Menschen mit Unterstützungsbedarf wird millionenfach vor allem durch Angehörige geleistet.

Sie alle leben überall mitten in unserer Gesellschaft in allen Dörfern, Orten, Städten und Kommunen.

Angehörigenpflege und die Hilfe für Menschen mit Unterstützungsbedarf muss also flächendeckend kommunal gesehen und geregelt werden.

In der Pflege tätige Personen, also auch Angehörige, sind nur dann verantwortlich einsetzbar, wenn ihre Sicherheit durch geeignete Masken, Brillen und Bekleidung sichergestellt ist.

Probleme

- Stadt - Land unterschiedliche Ausgangsvoraussetzungen/Strukturen -> analysieren und unterschiedliche Bedarfe feststellen.
- 24 Stunden Kräfte brechen weg -> an wen sollen sich Betroffene und Angehörige wenden? Wie bzw. wo kann Versorgung sichergestellt werden? -> in Heimen , in umgewidmetenHotels....?
- Pflegedienst kommt nicht mehr -> Hotline bei der man Notsituationen melden kann.
- Gewalt -> wo anrufen? Auffangmöglichkeiten bekannt machen, Not-Räume zur Verfügung stellen.
- Wer kann wem welche Infos und Angebote zur Verfügung stellen -> es gibt viele Hilfsangebote und viele Menschen/ Vereine sind bereit, sich einzusetzen. Wie können sie lokal online koordiniert werden? -> nebenan.de o.ä.
- Körperliche Distanz zu anderen Menschen -> Isolierung in Wohnungen -> Vereinsamung, Hoffnungslosigkeit -> Psychologische Betreuung.
- Wie kann man sich und Kinder/Familie beschäftigen?
- Nicht vor die Türe gehen = wenig Bewegung -> über Fernsehen, Apps u.ä. Gymnastik oder online Spiele anbieten, die Bewegung fördern (Spiel - Angebote).
- Menschen haben Angst/Panik wenn sie zu Hause isoliert und nicht informiert sind -> Regelmäßige Informationen über Fernsehen, Rundfunk und Internetnachrichtendienste -> Hotline schalten. Denn nicht alle Menschen können online gehen, nicht alle haben Internet.
- Einkäufe tätigen, Tiere versorgen, Wohnung reinigen, Wäsche waschen -> kommunale Antworten, Nachbarschaftsnetzwerke bilden und verwalten.

Notwendigkeiten

- innere Verbundenheit unter Familien und in Nachbarschaft lebenden Menschen fördern -> online Begegnungsräume, lokaler Erfahrungsaustausch, lokale Hilfsangebote weitergeben. Auch über Telefonketten Verbundenheit fördern, für diejenigen, die nicht online sind.

- Psychologische Unterstützung für verängstigte oder panische Menschen -> Tel Nr. einrichten und verbreiten.
- Jeder benötigt eine Maske -> Schnittmuster und Nähanleitungen für Stoffmasken bekannt machen - nähen verbindet, wenn man sich bspw. über WhatsApp austauschen kann über Erfahrungen und Erfolge.
- WhatsApp, Skype forcieren)/ facebookgruppen, Xing, LinkedIn u.ä.
- Kranke und Kinder mit Unterstützungsbedarf beschäftigen, Spiele (online) zur Verfügung stellen -> Ideen austauschen in sozialen Netzwerken.
- Wer kann unterstützen beim Putzen und Wäsche waschen? -> Aufruf an junge Menschen, Schutzkleidung zur Verfügung stellen.
- Seelische Unterstützung geben: Gottesdienste auch per Fernsehen bzw. Rundfunk zugänglich machen, Telefonseelsorge -> ältere Menschen sind oft allein.
- Essen muss für alle Menschen verfügbar sein -> Informieren über Einkaufsdienste, welche Lokale bieten „Essen to go“ bzw. Lieferservice an?
- Medikamente besorgen -> Rezepte bei Ärzten abholen und in Apotheken Medikamente holen. Ev. Strukturen schaffen (über Medizinstudenten) , die Fragen von Patienten beantworten zur Medikamenteneinnahme, wenn Ärzte nicht verfügbar sind.
- Menschen Angst nehmen -> Möglichkeiten schaffen, dass sie mit anderen Menschen kommunizieren können per Telefon, Skype, o.ä.
- Kommunale Nachbarschaftsnetzwerke fördern.
- „Fahrplan“ erstellen:
was muss / kann ich tun, wenn ich ein Problem habe
 - mit meiner Pflege und/oder der Pflege meines Angehörigen,
 - mit meiner eigenen Gesundheit und/oder der meines Angehörigen,
 - mit meinem Haushalt und/oder dem Haushalt eines Angehörigen
 - mit der Medikamentenbesorgung für mich und/oder Angehörigen,
 - mit meiner eigenen Haushaltsversorgung und/oder der eines Angehörigen
 - mit meiner Einsamkeit / Isolierung und/oder der eines Angehörigen
 - etc.

Möglichkeiten

- Physiotherapeuten stellen Gymnastikangebote zur Verfügung für alle Altersgruppen online und über Fernsehen.
- Patenschaften werden kommunal in der Nachbarschaft übernommen.
- Kommunale Hotline werden flächendeckend eingerichtet und über Medien bekannt gemacht für Bürgerfragen -> Call Center einrichten.
- Lokale bieten an, dass Essen bestellt und abgeholt werden kann, ev. Lieferdienst.
- Jeden Tag ein Anruf regelmäßig -> s. „Silbernetz“ (Berlin) , „ambulante Versorgungsbrücke“ (Bremen).
- Appell von Seiten der Regierung an junge Menschen sich einzubringen bei Unterstützung im Alltag, Botengänge, einkaufen, Briefe zur Post u.ä. -> Verhaltensregeln dafür entwickeln.
- Bürger überlegen, ob sie einen älteren Nachbarn haben und versuchen, schriftlich oder telefonisch Kontakt aufzunehmen -> Allerdings: Vorsicht Betrüger!

- Lokale Angebote gemeinsam online Musik zu machen.
- Lokal Angebote bekannt machen wie Museen können online / Konzerte können online besucht werden.
- Online Spiele gemeinsam mit anderen Menschen.
- Vielleicht könnten Organisationen wie ADAC oder Europe Assistance koordinierende Funktionen übernehmen?

Fragen die u.a. an mich gestellt werden

- Pflegende Angehörige arbeiten meist entweder in Vollzeit oder in Teilzeit, Pflegende Angehörige wissen in dieser Zeit ihre Betreuungsdürftigen bspw.in Tagespflegeeinrichtungen betreut. Diese sind nun meist geschlossen. Was sollen berufstätige Angehörige tun? Was sollen beruflich Selbständige Pflegende Angehörige tun?
- Sozialstationen und Pflegedienste sind oft nur mangelhaft ausgerüstet bei häuslicher Pflege. Es fehlen Handschuhe, Schutzkleidung und Masken. Wie sollen sich Patienten und Angehörige verhalten? -> selbst waschbare Gesichtsmasken nähen? Ev. Nähkits zur Verfügung stellen?
- Viele unterstützungsbedürftige Menschen leben mit einer Haushaltshilfe aus dem Ausland. Diese Haushaltshilfen stehen vermehrt kurzfristig nicht mehr zur Verfügung, da ein routinemäßiger Wechsel über nationale Grenzen hinweg nicht mehr stattfinden kann. -> Gibt es Überlegungen die unterstützungsbedürftigen Menschen z.B. in Hotels u.ä. unterzubringen und zu betreuen?
- Zur Zeit bilden sich in vielen Gemeinden Hilfsgruppen, die alleinlebende ältere Menschen unterstützen, indem sie einkaufen oder Rezepte in der Apotheke einlösen. Viele der älteren Menschen haben nun aber kein Internet oder möglicherweise auch keine Zeitung. Wie kann man sie erreichen?-> Information verbreiten was lokal möglich ist.
- In Krisenzeiten gibt es leider auch Menschen und Organisationen, die mit krimineller Energie die Notsituation ausnutzen. Wie kann und muss man hier vorsorgen? Angehörige haben Angst um ihre älteren und oft nicht an dem selben Ort wohnenden älteren hilfsbedürftigen Angehörigen . -> Polizeiinitiative Verhaltensregeln online, über Fernsehen, Rundfunk?
- Wie kann Schulunterricht auch für Kinder mit Behinderung sichergestellt werden?-> online?
- Eine zentrale Frage ist, wie man Beruf und Kinderbetreuung bzw. Pflege eines Angehörigen derzeit vereinbaren soll.
- Eine weitere wichtige Frage ist, wie sicher der eigene Arbeitsplatz ist, und was geschieht, wenn der Arbeitsplatz wegbricht.
- Wie sollen Pflegende Angehörige sich und ihre Pflegebedürftigen vor Corona Infektionen schützen? Ich habe dazu ein Papier geschrieben. Es wäre aber wichtig, dass Verhaltensanweisungen herausgegeben werden und Schutzkleidung für Pflegende Angehörige zur Verfügung gestellt wird.
Wie sollen sich positiv getestete Angehörige verhalten im Umgang mit ihren Pflegebedürftigen?
Wie kann man sich in Wohnungen isolieren?
- Wie sollen sich Angehörige verhalten, wenn Pflegekräfte ohne Mundschutz, ohne Handschuhe und ohne Schutzkleidung arbeiten?

Brigitte Bührlen, 22.03.2020